

Vogtländischer Anzeiger.

23. Stück.

Sonnabends den 4. Juny 1808.

Was soll werden?

Es ist traurig, den Unglückspropheten machen und dem einer trüben Zukunft entgegen blickenden Bruder auch seine letzte Stütze, die Hoffnung rauben zu müssen; aber auf der andern Seite hat dieß denn doch auch zuweilen seinen guten Nutzen, und wenn es auch nur dazu diene, Nachdenken und Kraft im Menschen zu wecken.

Wer kennt nicht die mißliche Lage, in welche unsre Baumwollenwaarenmanufactur durch den erbitterten Kampf auf Leben und Tod zwischen Frankreich und England versetzt worden ist? Alle Communication mit England, das uns seine Garne lieferte, ist gesperrt; die wenigen Vorräthe sind ziemlich aufgearbeitet; die enormen Preise des noch vorhandenen Garnes setzen den Kaufmann außer Stand, ferner arbeiten zu lassen, da die Waarenpreise eines Artikels, der gerade nicht höchstes Bedürfnis ist, nicht auf gleiche Höhe getrieben werden können, und die wenigen inländischen Spinnmaschinen sind nicht im Stande, genug zu liefern und können auch das, was sie liefern, wegen der ebenfalls sehr gestiegenen Wollpreise nicht wohlfeil

bringen. Muß man da nicht mit Unruhe oft auf die Frage hingedrängt werden: Was soll werden? Zwei Drittheile unsrer Stadt, so wie mehrere im Voigtlande haben sich bisher von der Manufactur ernährt, bald reichlich, bald kümmerlich, je nachdem die Zeit war. Von diesen ist jetzt gewiß schon wenigstens ein Drittheil außer Verdienst gesetzt und nach und nach muß die übrigen alle ein gleich trauriges Schicksal treffen; denn sich mit der Hoffnung einer baldigen Ausgleichung zwischen den beiden Trugmächten, wozu nach den neuesten Ereignissen weniger als je ein Grund vorhanden ist, schmeicheln, hieße sich, gleich dem Erfrierenden, zwar einem süßen, aber nur desto gefährlicheren Schlummer überlassen. An eine Milderung der genommenen Maaßregeln ist eben so wenig zu denken; denn was fragt die Politik mit ihrem weit hinausforschenden oder nur auf einen Zielpunkt gerichteten Blick darnach, ob die Mittel, die sie ergreift, hier und da viel tausend unschuldige Opfer in Elend, Verzweiflung und Grab stürzen. Was soll werden? Eine schreckliche Zukunft öffnet sich vor uns und es ist nicht abzusehen, womit die ansehnliche Menschenmenge, welcher unsre Manufactur bisher
Arbeit